SCHWEIZERISCHE NATIONALBANK
BANQUE NATIONALE SUISSE
BANCA NAZIONALE SVIZZERA
BANCA NAZIUNALA SVIZRA
SWISS NATIONAL BANK

Medienmitteilung

Kommunikation

Postfach, CH-8022 Zürich
Telefon +41 44 631 31 11
communications@snb.ch

Zürich, 20. März 2014

Geldpolitische Lagebeurteilung vom 20. März 2014

Nationalbank bekräftigt den Mindestkurs

Die Schweizerische Nationalbank hält unverändert am Mindestkurs von 1.20 Franken pro Euro fest. Der Franken ist nach wie vor hoch bewertet. Die Nationalbank steht bereit, den Mindestkurs wenn nötig durch den Kauf von Devisen in unbeschränkter Höhe durchzusetzen und bei Bedarf weitere Massnahmen zu ergreifen. Bei einem Dreimonats-Libor nahe null bleibt der Mindestkurs das angemessene Instrument, um eine unerwünschte Verschärfung der monetären Rahmenbedingungen zu verhindern, falls der Aufwertungsdruck auf den Franken wieder zunehmen sollte. Die Nationalbank belässt das Zielband für den Dreimonats-Libor bei 0%-0,25%.

Die bedingte Inflationsprognose der Nationalbank hat sich im März noch einmal nach unten verschoben. Im Januar und Februar blieb die Teuerung in der Schweiz nahe bei 0%. Die international rückläufige Teuerung und der leicht stärkere Franken verzögern den Anstieg der Inflation in den positiven Bereich. Wie im Vorquartal beruht die Prognose auf einem Dreimonats-Libor von 0% über die nächsten drei Jahre und geht von einer Abschwächung des Frankens über den Prognosezeitraum aus. Die Nationalbank erwartet nun eine um jeweils 0,2 Prozentpunkte geringere Inflationsrate von 0% und 0,4% für 2014 und 2015. Im Jahr 2016 dürfte die Inflation auf 1,0% ansteigen. Für die Schweiz sind damit auf absehbare Zeit keine Inflationsrisiken erkennbar.

Die moderate Erholung der Weltwirtschaft setzte sich im vierten Quartal fort. In Europa war das Wachstum geographisch etwas breiter abgestützt als in den Vorquartalen. Die Teuerung in der Eurozone fiel dagegen gering aus, was teilweise die anhaltende Schwäche der Binnennachfrage reflektiert.

Die Erholung der Weltwirtschaft bleibt jedoch mit bedeutenden Risiken behaftet. Bis die Überprüfung der Bankbilanzen abgeschlossen ist, dürften die Bedenken über den Zustand des Finanzsystems in der Eurozone hoch bleiben. Der Teuerungsrückgang in den entwickelten Ländern hat die Unsicherheit über den künftigen Kurs der Geldpolitik in den grossen

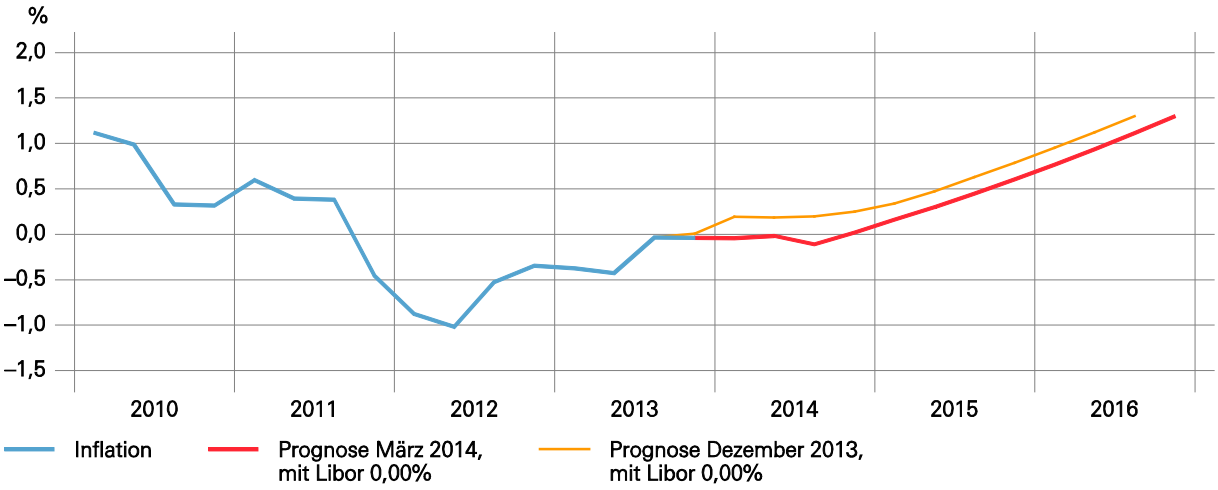
Währungsräumen erhöht. Auch stellt die nachhaltige Verbesserung der öffentlichen Finanzen in mehreren Industrieländern eine grosse Herausforderung dar. Ebenfalls könnten strukturelle Schwächen in wichtigen Schwellenländern sowie politische Spannungen in mehreren Regionen die weltwirtschaftliche Erholung belasten.

In der Schweiz kam es im vierten Quartal erwartungsgemäss zu einer Abschwächung des Wachstums. Dies war in erster Linie auf einen Rückgang der Warenexporte zurückzuführen, was sich in einer entsprechenden Abnahme der Industriewertschöpfung niederschlug. Ab dem ersten Quartal dürfte sich die Wirtschaftsdynamik wieder beleben. Für das Jahr 2014 rechnet die SNB weiterhin mit einem Wachstum des Bruttoinlandproduktes von rund 2%.

Im Januar erhöhte der Bundesrat auf Antrag der Nationalbank den sektoriellen antizyklischen Kapitalpuffer, wodurch die Eigenmittelanforderungen für Hypothekarkredite auf Wohnliegenschaften in der Schweiz ab dem 30. Juni 2014 vorübergehend ansteigen. Dies wird die Widerstandskraft der Banken gegen eine mögliche Korrektur der Ungleichgewichte am Hypothekar- und Immobilienmarkt stärken und einem weiteren Aufbau dieser Ungleichgewichte entgegenwirken. Die Nationalbank beobachtet die Entwicklung am Hypothekar- und Immobilienmarkt aufmerksam und prüft regelmässig, ob der antizyklische Kapitalpuffer angepasst werden soll.

BEDINGTE INFLATIONSPROGNOSE MÄRZ 2014

Veränderung des Landesindexes der Konsumentenpreise gegenüber Vorjahr in Prozent



BEOBACHTETE INFLATION MÄRZ 2014

	2010				2011				2012				2013				2011	2012	2013
	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.			
Inflation	1,1	1,0	0,3	0,3	0,6	0,4	0,4	–0,5	–0,9	–1,0	–0,5	–0,3	–0,4	–0,4	0,0	0,0	0,2	–0,7	–0,2

Medienmitteilung

BEDINGTE INFLATIONSPROGNOSE MÄRZ 2014

	2013				2014				2015				2016				2014	2015	2016
	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.			
Prognose Dezember 2013, mit Libor 0,00%				0,0	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,5	0,6	0,8	1,0	1,1	1,3		0,2	0,6	
Prognose März 2014, mit Libor 0,00%					0,0	0,0	–0,1	0,0	0,2	0,3	0,4	0,6	0,8	0,9	1,1	1,3	0,0	0,4	1,0